

„Elssey-Heft ist hervorragende Literaturquelle“

Interview mit Heimatvereins-Vorsitzendem Widbert Felka. Rückblick und Entwicklung in der Zukunft

Hohenlimburg. Wer heutzutage in einen Verein eintritt, wird nicht gleich Verantwortung übernehmen. Dem Verein über Jahrzehnte lang die Treue zu halten, hat künftig auch Seltenheitswert. Widbert Felka ist nicht nur 40 Jahre lang Mitglied im Heimatverein, sondern hat auch schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert den Vorsitz inne. Die-
ser Zeitung gab er ein Interview.

Herr Felka, Sie waren gleich nach Ihrem Eintritt in den Heimatverein 1975 in verschiedenen Funktionen im Vorstand tätig. Welche Ämter haben Sie ausgeübt?

Widbert Felka: Das war im Jahr der Eingemeindung Hohenlimburgs nach Hagen. Ich wurde Pressebeauftragter und Beiratsmitglied, später für einige Jahre Geschäftsführer, danach 2. Vorsitzender und bin bis heute 1. Vorsitzender.

Sie sind jetzt mehr als 25 Jahre Vorsitzender. Was war damals Ihre Motivation, die Verantwortung im Heimatverein zu übernehmen?

nehmen?

Als mein Vorgänger in noch relativ jungen Jahren plötzlich starb, fühlte ich mich in der Pflicht, seine Arbeit und die seiner sechs Vorgänger bis hin zum Vereinsgründer des Jahres 1920, Hermann Esser, für Hohenlimburg fortzuführen.

Hätten Sie bei Ihrer Wahl gedacht, dass Sie dieses Amt so lange ausüben?

Ich habe es genommen, wie es kam und immer nach vorn geschaut. Das alles ging nur dadurch, dass ich über all die Jahre bis heute wunderbare Mitstreiter, männlich wie weiblich, hatte und habe.

Auf welche Ereignisse blicken Sie in 40 Jahren Heimatverein gerne zurück?

Da ist zum einen die 750-Jahr-Feier Hohenlimburgs 1980, bei der ich im großen Festzug als Limburg-Gründer Dietrich I. von Isenburg kostümiert dabei sein durfte. Zum anderen war es die großzügige Förderung der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege für Maßnahmen auf Schloss Hohenlimburg vor gut einem Jahrzehnt, wobei der Heimatverein eine ganz wichtige Rolle spielte. Erwähnen will ich auch die Errichtung des Denkmalsteins mit Inschrift auf unserem vereinseigenen Grundstück ‚Reher Galgen‘ als eine meiner ersten Amtshandlungen. Unerwähnt darf nicht der Beginn unseres Internetauftritts vor zehn Jahren bleiben: www.heimatverein-hohenlimburg.de. Das Jahr 2006 ging insoweit in die Vereinsgeschichte ein.

Der Heimatverein bietet in jedem Jahr ein facettenreiches Programm. Auf welche Veranstaltungen freuen Sie sich persönlich immer besonders?

Ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Vereinsleben ist seit den 1980er Jah-



„Für den Hohenlimburger Heimatverein würde ich mir wünschen, Jüngere für den Heimatgedanken zu begeistern.“

Widbert Felka, seit 40 Jahren Mitglied im Heimatverein.

ren die Jahreshauptversammlung, wobei nicht allein Daten und Fakten geboten werden. Dass das anschließende Beisammensein mit gemeinsamem Abendessen – 34 Jahre lang im unvergessenen Schlossrestaurant, seit drei Jahren im altherwürdigen ‚Bentheimer‘ – ein Anziehungspunkt ist, dafür standen in diesem Jahr 85 Teilnehmer. Zu einem Knüller hat sich der im Herbst 2015 erstmals angebotene ‚offene Stammtisch‘ entwickelt. Der Schwung, den unsere beiden neuen Vorstandsmitglieder Sabine Turner und Eberhard Welz unter anderen damit in den Verein brachten, hat sich auf mich übertragen.

Wie kann es dem Heimatverein gelingen, junge Mitglieder zu akquirieren?

Indem wir unkonventionelle Angebote entwickeln. Was leichter gesagt ist, als getan. Das Potenzial ist da; die Kunst besteht darin, es zu erschließen. Als Beispiel will ich das große Eley-Heft unserer Heimatblätter nennen. Es ist eine hervorragende Literaturquelle, aus der sich wichtige Aspekte der

Geschichte unserer Heimat erarbeiten lassen, auch durch einen Gang ins Gelände. Ob das in den Schulen erkannt wurde, ist die Frage.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft - für den Heimatverein und für sich persönlich?

Für den Heimatverein: Wünschen würde ich mir, Jüngere für den Heimatgedanken zu begeistern, denen es etwas bedeutet, dies als Autor unserer monatlich erscheinenden Zeitschrift zum Ausdruck zu bringen. Die ‚Hohenlimburger Heimatblätter für den Raum Hagen und Iserlohn‘ sind ein Schatz, der weit und breit seinesgleichen sucht. Für mich persönlich: dass ich mit Gottes Hilfe bei guter Gesundheit bleibe und mich an den schönen Dinge unserer Heimat erfreuen kann.

Mit dem Heimatvereins-Vorsitzenden Widbert Felka sprach Redakteur Lutz Risse.

Verein wurde bereits 1920 gegründet

■ Der Verein für **Orts- und Heimatkunde e.V.** wurde am 20. Oktober 1920 von Rektor Hermann Esser in Hohenlimburg gegründet.

■ Der Verein will durch seine Tätigkeit die Orts- und Heimatkunde pflegen, den **Heimatgedanken** wecken und fördern, die Geschichte Hohenlimburgs erforschen und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse in Kenntnis setzen.

Widbert Felka, Vorsitzender Hohenlimburger Heimatverein.

FOTO: HEINZ-WERNER SCHROTH